Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

AKTIOMed

vertraulich
Oktober 2017

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Herausforderungen an die noch zu bildende Bundesregierung sind sicherlich vielfältig, der **Umweltschutz** wird jedoch besondere Bedeutung haben. Schon in ein paar Tagen wird mit dem Beginn der **Weltklimakonferenz** in Bonn Deutschland daran erinnert, dass die für 2020 gesteckten **CO^2-Einsparziele** sehr wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Ursache sind vor allem die gestiegenen Emissionen im Verkehr, aber auch der Weiterbetrieb von alten **Braunkohlekraftwerken**, die überproportional die schädlichen Klimagase emittieren. In den letzten Wochen ist ebenfalls die **industrielle Landwirtschaft** in den Focus der Öffentlichkeit gerückt. Übermäßige Gülleeinbringungen, oft sogar noch aus dem Ausland, vor allem aus den Niederlanden, schädigen das Grundwasser immer mehr und verteuern die Aufbereitung von Trinkwasser enorm. Abhilfe würde nur eine deutliche Verringerung des Viehbestandes schaffen, was sicherlich möglich ist, denn warum muss das hoch industrialisierte Deutschland ein **großer Fleischexporteur** sein, vor allem von Schweinefleisch, wo 2016 mehr als 1 Mio. Tonnen in den Export gingen. Auch das **Pflanzenschutzmittel Glyphosat** und sein Einsatz wird verstärkt öffentlich diskutiert. Der Rückgang der Insektenpopulation, der vor wenigen Wochen bekannt wurde, wird auch diesem Mittel zugeschrieben, infolgedessen sind auch die Vogelbestände in den letzten 10 Jahren drastisch geschrumpft. Kann die EU keine Einigung über eine Verlängerung der Zulassung für dieses Mittel erzielen, wird der Verwendung ab 1.1.2018 verboten werden. Der Produzent des Herbizides, das **US-Unternehmen Monsanto**, ist ja gerade von der Bayer AG für viel Geld übernommen worden; für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wäre damit ein EU-Verbot sehr bedeutend und würde nicht ohne Auswirkungen auf den Aktienkurs der Bayer AG bleiben. Allerdings kann Bayer nicht damit argumentieren, dass ein solches Verbot aus heiterem Himmel kommt, denn über die mögliche Gefährlichkeit von Glyphosat auch für Menschen wird seit einigen Jahren intensiv diskutiert.

Somit würde ein Verbot von Glyphosat, das vor allem aus Umweltschutzgründen erfolgen würde, zu einer negativen Kursentwicklung führen. Beispiele, dass **negative Auswirkungen** auf die Umwelt durch Unternehmen zu Kursstürzen bei börsennotierten Unternehmen führen können, gab es in den letzten Jahren genug. Beispielhaft sei BP genannt, deren Aktienkurs nach der Havarie der **Bohrinsel Deepwater Horizon** im Golf von Mexiko, zwischen April und Juni 2010 um **50 % sank** und seitdem nicht wieder den Stand vor dem Unfall erreicht hat. Aber nicht nur desaströse Auswirkungen auf die Umwelt, sondern auch Korruptionsvorwürfe und Mauscheleien sowie Verstöße gegen Rechte der Arbeitnehmer und Verdacht auf Kinderarbeit werden von den Finanzmärkten seit einiger Zeit abgestraft. Vor allem **institutionellen Anleger** haben die Vorreiterrolle übernommen, große Versicherungskonzerne haben sich von ihren Beteiligungen in der Kohleindustrie getrennt, Tabakfirmen und Waffenhersteller stehen schon lange auf der Indexliste vieler Anleger, auch der weltweit größte Staatsfonds aus Norwegen hat die **„Nachhaltigkeit"** als sehr wichtiges Anlagekriterium formuliert.

Die Kurzformel **ESG (Environmental, Social, Governance)** hat sich als Zeichen für nachhaltiges Investment durchgesetzt. Nicht nur das Schonen der Umwelt wird unter Nachhaltigkeit verstanden, sondern auch sozialverantwortliches Handeln im Unternehmen sowie die Vermeidung von Reputationsrisiken wie Bestechung, Korruption oder Bilanzfälschung. So gut die definierten Vorsätze sind, so schwierig ist ihre Umsetzung, die grundsätzliche Forderung vieler Anleger, dass ihre Mittel nur in nachhaltige Investments fließen sollen, bedeutet eine definitorische Herausforderung. Sollen Mittel nur in Branchen fließen, die in ihrem Geschäftsmodell als besonders nachhaltig gelten, kann dies zu **Klumpenrisiken** führen, die für viele Investoren mit kräftigen Verlusten verbunden sein können, wie das Beispiel des Niedergangs der **deutschen Solarindustrie** in den letzten Jahren zeigt. Der aktuell beste Ansatz nachhaltig zu investieren, ist eine generelle Klassifizierung nach Nachhaltigkeit und dann aus dieser Klassifizierung die **wirtschaftlich besten Unternehmen** auszuwählen. Dieser Ansatz wird dann ein sehr gutes Auswahlkriterium für nachhaltiges Investment, wenn bestimmte Branchen grundsätzlich ausgeschlossen werden, wie **Tabak- oder Waffenproduzenten**. Gleichzeitig sind die Rankings ein klares Signal an Emittenten von Aktien und Anleihen, sich anzustrengen und unter die Besten in Bezug auf Nachhaltigkeit zu gelangen oder in wichtige Nachhaltigkeitsindizes aufgenommen zu werden. Der Anteil der Gelder, die unter **Nachhaltigkeitskriterien** angelegt werden, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, so gegenüber **2014 um 25 %**. Entscheidend für den Wachstumstrend der letzten Jahre ist allerdings die sich immer rascher verbreitende Erkenntnis, dass nachhaltige **Geldanlage und Rendite** sich keinesfalls einander ausschließen.

Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

AKTIOMed

Vor einer Jahresendrallye ?

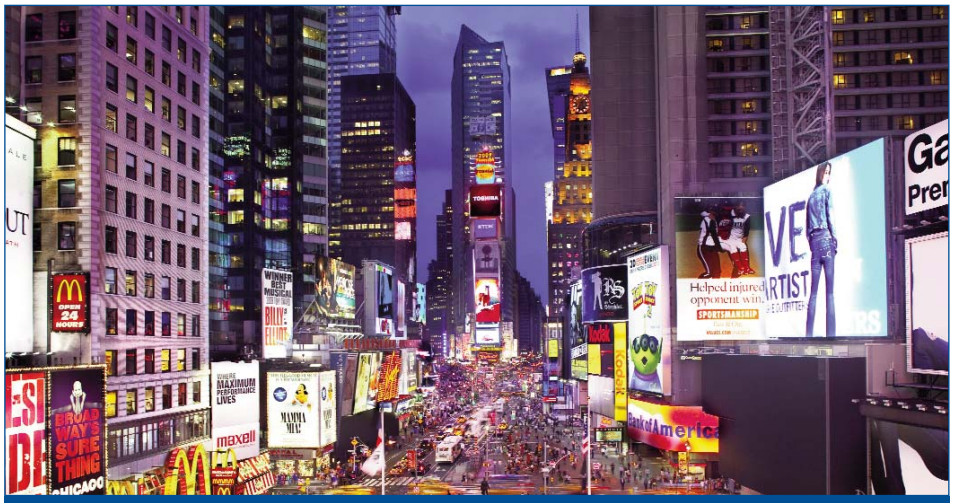
Die Börsen haben die **Hurrikan-Verwüstungen** in der Karibik und im Süden der USA, das Erdbeben in Mexiko und das atomare Säbelrasseln zwischen Nordkorea und den USA recht gut verkraftet, zumal die statistisch schlechtesten Kalendermonate für Aktien- **August und September-** hinter uns liegen. Vor dem Hintergrund einer robusten Weltkonjunktur entwickelten sich die Aktienmärkte weiter positiv. Das nach wie vor an die Börsen drängende Anlagekapital schob eine ganze Reihe von Aktienindizes auf neue Rekordhöhen, darunter den DAX, dieser notierte erstmals über **13.000 Punkten**. Da konnte auch der neue politische Brennpunkt, das Gezerre um eine mögliche Unabhängigkeit Kataloniens von Spanien, nicht wirklich den Kursanstieg an den europäischen Aktienmärkten bremsen. Der Kursanstieg an den Aktienmärkten stützt sich auf den maßgeblichen fundamentalen Faktor: **die Unternehmensgewinne.** Gibt es nun für das 3. Quartal gute Nachrichten, dürften weitere Kurssteigerungen die Folge sein, in Einzelfällen kann aber die Enttäuschung der hohen Erwartungen zu Kursabschlägen führen.

Für die Stimmung an den Hauptbörsen bleibt die Geldpolitik der großen Notenbanken wichtig. Die Ankündigung der US-Notenbank ihre Geldpolitik weiter zu straffen, verkrafteten die Märkte gut, entsprach dies doch weitgehend der vorherrschenden Erwartung. Stark gestiegene Löhne in den USA lösten zwischenzeitlich Sorgen über rascher ansteigende US-Leitzinsen aus, ein Zeichen für die um sich greifende Unsicherheit in der wirtschaftlichen Entwicklung. Wie sich **Wachstum, Beschäftigung und Inflation** zukünftig tatsächlich entwickeln werden, ist und bleibt ungewiß, jetzt kommen aber noch politische Unsicherheiten hinzu, die von einem zunehmenden Populismus ausgehen. Auch für die Rückführung der unkonventionellen Maßnahmen der Notenbanken gibt es keine Vorlage, die EZB dürfte ihre Anleihekäufe verringern, es wird jedoch noch eine Zeit dauern, bis sie, wie die US-Notenbank, nur noch rückfließende Gelder aus Anleihe-Rücknahmen für Re-Investitionen nutzen wird. In den USA erwarten die Märkte dagegen für 2018 ein allmähliches Entziehen der Liquidität an den Märkten, in dem auslaufende Anleihen teilweise nicht mehr durch Wiederanlagen ersetzt werden.

Bisher galt allgemein der Grundsatz, daß eine **Inflationsrate** von **2 % p.a.** das geldpolitische Ziel der Notenbank ist, dieser Grundsatz beginnt sich offensichtlich aufzuweichen, denn der IWF schlägt den Europäern vor, auch Inflationsraten über 2 % zu akzeptieren, damit langfristig die avisierte Rate stabil bleibt. Für Sparer sehr schlechte Aussichten, zumal sich auch bei durchgeführten leichten Zinserhöhungen in den USA keine nachhaltige Verbesserung zeigt.

Das Zinsniveau bleibt niedrig, denn an den durch die Notenbankkäufe leergefegten Anleihemärkte saugt das vorhandene Kapital die US-Staatsanleihen mit niedrigen Zinscoupon auf, so daß die **Leitzinserhöhungen ins Leere** laufen und das bei einer auf über 2,5 % gekletterten Inflationsrate in den USA. Ähnliches könnte auch im Euroraum geschehen: **Niedrigzinsen bei ansteigenden Inflationsraten** machen jegliche Form der Geldanlage zu einem realen Verlust.

Es besteht daher immer mehr die Notwendigkeit, daß jeder, der nicht dabei zusehen will, wie die Kaufkraft seines Kapital immer weiter sinkt, sich Investments in **Sachwerte** zuwenden muß, die langfristig, bei allen Schwankungen, höhere Renditen erzielt haben. Dies sind in erster Linie die täglich handelbaren Wertpapiere, **Aktien und Investmentfondsanteile**. Zur Abrundung, vor allem größerer Portfolios, stehen auch direkte Unternehmensbeteiligungen, **alternativen Investments (AIF),** zur Verfügung. Hier hat sich das Angebot in den letzten 10 Jahren spürbar reduziert, es gibt aber immer Angebote, deren Rendite seriös kalkuliert ist und deren Emittenten über große unternehmerische Erfahrung verfügen.



US-Immobilienfonds von Jamestown gehören seit vielen Jahren zu unseren TOP-Empfehlungen. Die Zeichnungsfrist des Angebots endet am 15.12.17.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich – Oktober 2017

Name:_____ **PLZ:**_____ **Ort:**_____

Tel.:_____ **FAX:**_____ **e-mail:** _____

Informieren Sie mich bitte über Ihre Empfehlungen für geschlossene Fonds

❍ **Jamestown 30** ❍ **Holzfonds Kiri Farm Spanien** ❍ **Solarfonds Japan 1**

Senden Sie bitte AKTIOMed vertraulich an: _____

(weitere Adressen bitte auf neuem Blatt - nach Möglichkeit e-mail Adresse angeben)